

**Zeitschrift:** Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 5 (1944)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Winter sagte sie mit stolz gespitzter Zunge zu ihrem Metzger: «Geben Sie mir heute ein halbes Pfund Gehacktes mehr als gewöhnlich; mein Mann muß nämlich heute Abend im Gewandhaus das Solo blasen!»

**Reger und Andreae.** Der Zürcher Komponist Volkmar Andreae sagte zu Max Reger: «Wenn ich deine Musik höre, werde ich immer matter, statt reger.» Darauf Reger: «Und wenn ich deine höre, höre ich immer andrä.»

**Der Kritiker.** Der Musikreferent einer bekannten Zeitung schrieb: «Der Komponist dieses unverschämten Werkes soll erst achtzehn Jahre alt sein. Wir hätten ihm gerne fünfundzwanzig gegeben!»

**Noch ein Kritiker.** Nach der Aufführung eines hypermodernen Orchesterwerkes von Arthur Schnabel schrieb ein Kritiker: «Der Schnabel singt, wie ihm der Vogel gewachsen ist.»

**Nun ein liebenswürdiger Kritiker.** Nach dem Konzert einer jungen Sängerin schrieb er: «Das Organ dieser hübschen Debütantin hält ungefähr die Mitte zwischen Maria Ivogün (einer berühmten Sängerin) und einem geblasenen Kamm.»

**Musikalischer Geschmack!** Der Direktor eines Cafés übergab dem neu engagierten Pianisten eine Liste mit etwa dreißig klassischen Musikstücken und sagte zu ihm: «Wenn Sie eines von diesen Stücken spielen, so fliegen Sie raus!»

#### Das Orchester.

.....» «Doch ewig stört uns das Gelärme,  
das Grunzen, Plärren und Gegirre  
der musikalischen Geschirre,  
die eine Schar im schwarzen Fracke  
mit krummen Fingern, voller Backe,  
von Meister Zappelmann gehetzt,  
hartnäckig in Bewegung setzt.» (Wilhelm Busch.)

### Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

**Zur gefl. Notiznahme.** Konzertberichte sind nebst einem Programm ausschließlich an die Redaktion, die üblichen 3 Programme jedoch an den Zentralkassier zu senden. Die Mitglieder des Zentralvorstandes befassen sich in der Regel nicht mit der Besprechung von Konzertberichten und -programmen.

**Notice.** Nous prions nos correspondants d'adresser les comptes-rendus de concerts, accompagnés d'un programme, seulement à la rédaction, les membres du Comité central ne s'occupant pas dans la règle des programmes et comptes-rendus de concerts. A. P.

**Orchester Freidorf.** Nachdem dieses Orchester bereits letzten Sommer ein «Jugendkonzert» veranstaltet hatte, wurde die Jungmannschaft zu einem zweiten Anlaß aufgeboten. Dieses letzte Konzert, das am 27. November

1943 stattfand, war, im Gegensatz zum Sommerkonzert, das nur für die Angehörigen der musizierenden Kinder bestimmt war, öffentlich. Die meisten Ausübenden sind Schüler der Primar- und Sekundarklassen. Nur wenige besuchen höhere Schulen. Das gut zusammengestellte Programm enthielt Kompositionen bekannter Meister für Klavier und Violine und Klaviersolo. Zum Schluß spielten die Kinder die «Kindersinfonie» von Haydn, die Musikern und Hörern große Freude bereitete. Das «Orchester» stand unter der Leitung eines Fünfzehnjährigen, der zuvor Beethovens «Mondscheinsonate» gespielt hatte. Die Initiative des Orchesters Freidorf ist sehr zu begrüßen und es ist zu hoffen, daß dadurch die Liebe zur Musik einen neuen Impuls erhält und daß dem Orchester aus dem Kreise der jungen Musikbegeisterten dereinst treue Mitglieder erwachsen werden. Ueberall, wo die Lokalverhältnisse es gestatten, sollte dieses gute Beispiel nachgeahmt werden, denn es ist die beste Methode, um für späteren Nachwuchs zu sorgen. Daß sich auch die ältere Generation für das Orchester interessiert, kann durch die Tatsache belegt werden, daß ein altes, früher im Freidorf ansässig gewesenes und jetzt in der Ostschweiz lebendes Ehepaar es mit einem Weihnachtsgeschenk in bar bedacht hat, verbunden mit den besten Wünschen für das weitere Gedeihen des Orchesters. Die durch diese schöne Geste bewiesene Anhänglichkeit und Dankbarkeit wird die Mit-

glieder sicher nicht minder gefreut haben, als das Geldgeschenk!

**Orchesterverein Horgen.** Das von dieser Sektion zusammen mit zwei Chören veranstaltete Schubert-Konzert hatte, wie wir einer Lokalkritik entnehmen, einen vollen Erfolg. Der Rezensent, der den drei beteiligten Vereinen den «tiefgefühlten Dank der Hörerschaft» vermittelt, drückt auch den Wunsch aus, diese Vereine möchten sich bald wieder zusammenfinden zur Aufführung anderer klassischer Werke. Der Gesamteindruck der Darbietungen war ausgezeichnet und hat auch die anspruchsvolleren Musikfreunde restlos befriedigt. Das unter der umsichtigen Leitung von Kapellmeister G. Feßler stehende Orchester entwickelt sich in erfreulicher Weise zu einem unentbehrlichen Kulturfaktor der aufblühenden Gemeinde Horgen.

**Stadtorchester Olten.** Für sein nächstes Konzert hat dieses fleißige Orchester ein interessantes Programm zusammengestellt, an dem bereits eifrig gearbeitet wird. Neben Tschaikowskys 5. Sinfonie sollen noch die Orchester-Suite in h-moll von J. S. Bach und das Flötenkonzert in G-dur von Mozart aufgeführt werden. Spätere Konzerte, die in Olten und in Solothurn stattfinden und mit den Lehrergesangsvereinen beider Städte veranstaltet werden, sehen die Aufführung des großen Händelschen Chorwerkes «Israel» vor. Zu diesen Aufführungen teilt uns der Präsident des Stadtorchesters Olten, Hr. Dulla, Folgendes mit, das die heutigen Verhältnisse in unzweideutiger Weise beleuchtet: «Die Musikalien zu ‚Israel‘ kommen von Dr. Chrysander aus Hamburg (dem bekannten Händel-Forscher, welchem das Zustandekommen der Händel-Gesamtausgabe zu verdanken ist; Red.), der mit achtundneunzig Jahren noch eigenhändig korrespondiert. Es bedeutet sicher ein seltenes Glück, ein so hohes Alter in absoluter geistiger Frische erleben zu dürfen und aus den Bombenangriffen heil aus Hamburg davonzukommen mit dem einmaligen Archiv Händelscher Funde.» Hoffen wir, daß trotz aller

## Wieder lieferbar!

*J. B. Arban*

*Vollständige Schule für Cornet à pistons,  
ein Standardwerk*

*Preis à Fr. 14.—*

*zu beziehen bei*

**Foetisch Frères S.A., Lausanne**



Vernichtung doch noch manches Wertvolle und Unersetzliche für die späteren Generationen erhalten bleibt.

Der im Verlag der Buchdruckerei Keller & Co. AG., Luzern, erschienene «**Taschenkalender 1944 des Eidg. Musikvereins**» (24. Jahrgang) bringt außer den üblichen Kalenderrequisiten einige knappe Musikerbiographien (Chabrier, Doret, Heußler und Suppé), einen Artikel über «Originale Blasmusik» und einen solchen über «Das Tempo», sowie Aufsätze in den übrigen Landessprachen. Sehr nützlich sind auch die Verzeichnisse der verschiedenen Instrumentalmusikverbände und ihrer Sektionen, die als besondere Broschüre dem Kalender beige-

geben sind. Das handliche Format und die solide Ausstattung des von R. Blaser-Egli, Luzern, vorzüglich redigierten Kalenders werden demselben zweifellos zahlreiche neue Freunde werben.

**Die Sektionen**, die uns Lokalkritiken zukommen lassen, werden ersucht, stets die ganze Zeitung und nicht nur einen Ausschnitt aus derselben einzusenden. Inskünftig können bloße Ausschnitte nicht mehr berücksichtigt werden.

**Nos sections romandes** nous laissent sans nouvelles et sans programmes. Espérons que l'année prochaine, nous aurons souvent l'occasion de faire mention de leur activité.

A. P.

## Totentafel. — Nécrologie.

**Otto Barblan.** Am 18. Dezember 1943 starb in Genf in seinem 83. Altersjahr der bekannte schweizerische Komponist Otto Barblan. Er wurde am 22. März 1860 in Scans (Engadin) geboren. Seine musikalischen Studien begann er in Chur und vollendete sie in Stuttgart. Von 1885 bis 1887 war er Musiklehrer und Musikdirektor an der Kantonsschule Chur. Im Jahre 1887 wurde er zum Organisten an der Kathedrale St-Pierre in Genf und zum Lehrer für Komposition und Orgel am Genfer Konservatorium gewählt. Er amtierte in der Folge als Direktor des Kirchenchores und des

«Kleinen Chors» und machte sich in dieser Eigenschaft und als Organist um die Pflege Bachscher Musik besonders verdient. Barblan war Ehrenmitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins und des Verbandes westschweizerischer Organisten. Auch als Komponist war Barblan in weiten Kreisen geschätzt. Von seinen Werken sind besonders der Bündner Landgemeindemarsch, die Vaterlandshymne, die Musik zum Calvinfestspiel, sowie die Cantate pour la Restauration de Genève und die Cantate de l'Éscalade bekannt geworden. Barblan war auch Ehrenbürger der Stadt Genf. A. P.

## Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

**Zürich. Stadttheater.** Als erfolgreiche «Novität» erwies sich die von Weingartner unter Benützung verschollener Schubertscher Opernmusik verfaßte Oper «Schneewittchen». Die Neuinszenierung der «Zauberflöte» unter Mitwirkung erstklassiger Kräfte war ebenfalls ein voller Erfolg der von Direktor Karl Schmid-Bloß betreuten Zürcher Opernbühne.

— **Tonhalle.** Im vierten Volkskonzert hatte man nach langer Pause Gelegenheit, César Francks einzige Sinfonie und Smetanas «Moldau» zu

hören. Dazwischen spielte die Zürcher Pianistin Berty Guggenbühl das selten gehörte fünfte Klavierkonzert von Saint-Saëns. Als Gastdirigent amtierte Max Sturzenegger. An einem zugunsten der Pensionskasse des Tonhalleorchesters veranstalteten Konzert wirkten das Radioorchester und der Gemischte Chor Zürich zu einer denkwürdigen Aufführung von Beethovens «Neunter» mit. Das Konzert stand unter Leitung von Dr. Volkmar Andreae.

— Der Zentralvorstand des Eidg. Musikvereins hat einen Beschluß ge-